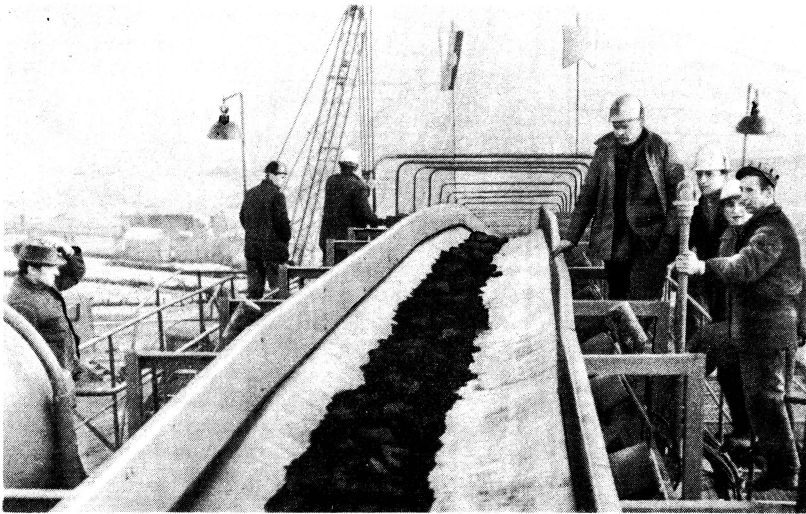


Kohle aus Welzow-Süd

Der neue Braunkohlentagebau Welzow-Süd im Kreis Spremberg gehört zu den größten in Europa. Bis 1972 wird die Jahresförderung auf maximal 30 Millionen Tonnen ansteigen. Das Kombinat Schwarze Pumpe wird künftig einen großen Teil seines Bedarfes an schwarzem Gold von hier beziehen. Die Projektierung für dieses Bauvorhaben wurde vom VEB PKB Kohle, Berlin, durchgeführt. Foto: Zentralbild



erzwungen werden. Das machte uns dieses Beispiel noch einmal deutlich. Deshalb werden die neuesten Erkenntnisse immer wieder in den Parteigruppen und in den Mitgliederversammlungen behandelt. Voraussetzungen für die Arbeit nach neuen Methoden sind Einsicht in die Notwendigkeit und Liebe zur Sache. Aber auch die materielle Interessiertheit ist bei richtiger Anwendung ein wichtiges Mittel, um neue Projektierungsmethoden durchzusetzen. Im PKB Kohle wird deshalb die Prämierung im Zusammenhang mit der Durchsetzung der sozialistischen Rationalisierung mehr und mehr auf die Nutzung neuer Projektierungsmethoden konzentriert. Bisher betrachteten viele Mitarbeiter Prämien bereits als Teil des normalen Gehalts. Ein großes Maß Überzeugungsarbeit mußte die Parteiorganisation leisten, damit

diese Mitarbeiter verstehen, daß Prämien nur an zusätzliche, außerordentliche Leistungen gebunden werden können.

Dabei geht es auch darum, daß zum Weltniveau in der Projektierung nicht nur die Erreichung hoher technischer Parameter gehören, sondern gleichzeitig gehören dazu auch ökonomische Kennziffern. Die Ermittlung der Ökonomie des Veredelungskombinates Schwarze Pumpe war eine der kompliziertesten Aufgaben, die überhaupt bisher gelöst wurden. Trotz vieler Versuche schlugen die bisher üblichen Ermittlungen mit manuellen Methoden immer wieder fehl. Schon längere Zeit beschäftigten sich die verantwortlichen Mitarbeiter des VEB PKB Kohle damit, nach Möglichkeiten zu suchen, um für die Lösung komplizierter Probleme elektronische Rechenanlagen auszunutzen.

Zirkel mit örtlicher Geschichte bereichern

Als ich zu Beginn dieses Partei-lehrjahres den Auftrag erhielt, in einer WPO einen Zirkel für Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung zu leiten, nahm ich mir sofort vor, ständig Materia-

lien aus der Geschichte der Arbeiterbewegung unserer Stadt ufd unseres Bezirkes Karl-Marx-Stadt zu beschaffen, um die Zirkelstunden interessanter zu gestalten. Dabei stütze ich mich auf eine Broschüre, die unsere Bezirksleitung veröffentlicht hat. Sie enthält viele zusätzliche Hinweise für bestimmte Erwähnungen in der achtbändigen Geschichte, die unseren Bezirk betreffen.

Für meine Zirkeltätigkeit habe ich mir sowohl die Teilveröffent-

lichungen als auch kleinere Arbeiten aus der Presse sowie aus Heimatschriften zurechtgelegt, die ich mir im Stadtarchiv besorgt habe. Ich denke an eine ständige Bereicherung dieser Sammlung. Für Zirkelleiter in den Betrieben könnten interessante Fakten aus der Betriebsgeschichte herangezogen werden. So konnte ich schon in den ersten Zirkelstunden die in der achtbändigen Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung dargelegten Tatsachen, Erkenntnisse und Lehren durch eine Reihe von Er-

DER *Leser* HAT DAS WORT